

Nützliches zum Brauchtum in der PG Altusried Palmboschen binden



"Da nahmen sie Palmzweige, zogen hinaus, um ihn zu empfangen und riefen: Hosanna! Gesegnet sei der, der da kommt im Namen des Herrn, der König Israels!" Joh. Palmen galten schon im Altertum als heilige Bäume, denn sie stehen als Symbol für die Königswürde. Doch gläubig begrüßen wir den „König der Liebe“ auf einem Reit-Tier der einfachen Menschen, der uns – und besonders Menschen in Not, Unheil und Schuld – die angebotene Hand Gottes reicht. Diese möchte uns Heil, Zuversicht, Neuanfang, Fülle = Segen schenken.

Schon das gemeinsame Binden der Palmboschen in der Familie, EK-Gruppe oder anderen Gruppen wird bei uns gerne als Brauchtum und als gläubige Erfahrung gepflegt. Es gibt die einfachen Handsträuße oder die großen Palmboschen auf Haselnuss-Stecken.

Wie muss ein Palmboschen aussehen?

Ein „muss“ gibt es nicht! Schön ist, was gefällt! Doch um einige Hintergrund-Informationen, damit das Brauchtum Bestand hat und man versteht, was man tut, soll es hier nun gehen:

Euer Palmboschen erzählt von Euch und Euerm Glauben! Eure Bitte um Gottes Segen und Euer Glaube spiegelt sich in Eurem Boschen wider; nicht die Erfüllung von stressigen Normen eines Boschens: „Der Boschen muss dies und jenes haben und dies muss man mit ihm tun!“

Da es bei uns keine Palmen gibt (Königswürde Jesu), nimmt man z.B. Zweige vom Buchsbaum, Fichten, Wacholder, Thuja, Eibe oder auch Weiden, die bereits Kätzchen tragen. Gerne nimmt man eine **Heilpflanze** mit hinein, wie Birke oder Kräuter, um auszudrücken: „Jesus, unser Heil!“ Die Weidenkätzchen stehen für **unsere Hoffnung**: „Jesus, brich auch unsere Angst und Trauer zu neuem Leben auf!“ Eier, als Zeichen der Auferweckung und neuem Leben, sind den Oster-Bräuchen vorbehalten und sollten **nicht** den Palmboschen zieren. Wenn schon, dann nur das eine durchbohrte Ei unter der Kreuzspitze (Hoffnungszeichen des Lebens gegenüber dem Tod).

Der **große Boschen** sind hier in der PG Altusried ca. 70 – 120 cm hoch.

Geschmückt wird der Palmboschen z.B.

mit einer Königskrone („Jesus, mein König u. Retter!“) und/oder

mit einem Kreuz oder Kranz aus Palmkätzchen

mit Bändern in blauer Farbe (Jesus, mein Friedensfürst) und/oder

in roter Farbe (Jesus, du Mensch gewordene Liebe Gottes)
in violetter Farbe (Jesus, du schenkst Vergebung und einen Neuanfang – Farbe der Heilung) oder auch in grüner Farbe, welche die gleiche Bedeutung wie die immergrünen Pflanzen am Boschen haben (Jesus, du schenkst neues Leben allen).



Nach dem Gottesdienst

In der **bäuerlichen Tradition** erbat man einst mit den geweihten Palmzweigen Schutz vor Blitz, Feuer, Krankheit und legte Teile davon unter das Dach. Man steckte Teile davon in den Acker oder verfütterte davon symbolisch an Vieh (für guten Ertrag). Weit verbreitet ist der Brauch, einzelne Zweige hinter dem Kreuz im Herrgottswinkel zu stecken.

Doch was tut man, wenn man in dieser Tradition nicht steht?

Stellen Sie den Boschen (oder Teile davon) mindestens durch die Karwoche hindurch in Ihre Lebenswelt (Haus, Garten, Zimmer), um sich an die Bedeutungen (siehe oben) erinnern zu können. Gerade dort, wo Sie Nachrichten hören, kranke Familien-Mitglieder pflegen, wo sich Bilder von Angehörigen befinden, ... können gute Orte für Boschen(-Teile) als Ausdruck der gläubigen Zuversicht für eine gewisse Zeit sein.

Zu Beginn der Fastenzeit (Aschermittwoch) kann man die Boschen(-Teile) dann verbrennen und die Asche als Zeichen meines Umkehr-Willens oder zum besseren Start in die Fastenzeit bereitlegen. Man kann das Aschenkreuz auf die Stirn zeichnen, wenn man nicht zum Gottesdienst geht.

Dafür steht Palmsonntag: Segen - Friedenshoffnung - Liebe

Im Palmsonntagsgottesdienst werden die Handsträuße und Palmboschen geweiht. Mit diesen grüßen wir in freudiger Erwartung Jesus als Friedens-König.

Die Kinder sollen ihre Boschen dann vor den Seitenaltären in die Vorrichtung stellen (z.B. in der Altusrieder Kirche).

Die Weihe der Palmboschen in der Kirche will deutlich machen: Es geht nicht um Magie, die Kräuter wirken nicht als Zaubermittel gegen böse Mächte. Christinnen und Christen leben in der Hoffnung, dass Gott dem Leben Zukunft gibt und gegen alles Negative in der Welt siegt.

Es mag bedrücken und als unpassend empfunden werden, dass uns die Liturgie des Palmsonntags unmittelbar nach diesem Jubel die Leidensgeschichte zumutet. Doch dadurch wird deutlich: Gottes Rettung besteht nicht im Dreinschlagen. Gott rettet durch die Macht der Liebe. Jesus ist bereit, sein Leben hinzugeben für die, die er liebt – auch für uns. Und Gott rettet ihn durch den Tod hindurch – letztlich dann auch uns! Und damit wären wir auch schon beim Oster-Brauchtum!

Toni Linder, GR